

# Unterricht beobachten

## Glossar zum Modul und dem dazugehörigen Beobachtungsbogen

### Infos



Level 1: Einsteiger



Annika Simon



--



Professional School of Education  
der Ruhr-Universität Bochum



PDF Download



[http://www.pse.rub.de/L\\_Kplus/](http://www.pse.rub.de/L_Kplus/)



[Lehrkraefteplus-  
nrw.de/learnmaterial/beobachten](http://Lehrkraefteplus-nrw.de/learnmaterial/beobachten)



CC BY.SA. 4.0 ([bit.ly/3IZNPbV](http://bit.ly/3IZNPbV))



## Schwerpunkt 1:

### Phasen des Unterrichts

Die Phasen einer Unterrichtsstunde strukturieren den Ablauf, geben eine Übersicht und sorgen für Abwechslung im Unterricht. Die Phasen bieten aber auch Halte- und Ruhepunkte und damit Gelegenheit zur besseren Orientierung und neuer Konzentration und Aufmerksamkeit. Die Phasen hängen eng mit dem Begriff Übergänge zusammen. Die Übergänge zwischen den Phasen lassen sich für die Transparenz des Ablaufes gut nutzen. Die drei typischen Unterrichtsphasen sind Einstieg, Erarbeitung und Sicherung. Eine genaue Planung einzelner Phasen erleichtert es der Lehrkraft, den thematischen roten Faden (=Leitmotiv) der Stunde nicht aus den Augen zu verlieren.

### Übergänge gestalten

Der Schritt von einer Unterrichtsphase zur nächsten Unterrichtsphase sollte für Schüler:innen transparent, sinnstiftend und perspektivisch sein. Eine Möglichkeit dies zu erfüllen besteht darin, eine (Zwischen-)Zusammenfassung im Sinne eines Rückblicks und einer Begründung für den nächsten Schritt im Sinne eines Ausblicks vorzunehmen. Übergänge können auch durch knappe und eindeutige Überleitungen, wie z. B. akustische Signale, bestimmte Gesten oder andere Rituale, stattfinden. Längere Pausen sind zu vermeiden, denn diese bieten Raum für Unterrichtsstörungen und fördern Langeweile auf Seite der Lernenden.

## Schwerpunkt 2:

### Angeleitetes Lernen

Beim sogenannten "Angeleiteten Lernen" lenkt die Lehrkraft den Unterricht. Fragen werden hauptsächlich von der Lehrperson gestellt und die Schüler:innen antworten. Die Lehrkraft hat dabei auch genaue Erwartungen bezüglich der Antworten der Schüler:innen.

### Eigenständiges Lernen

Eigenständiges Lernen kennzeichnend einen Unterrichtsstil mit vielen Freiräumen für die Lernenden. Die Lernenden setzen sie eigenständig mit den Lerninhalten auseinander und entwickeln dazu Fragen, sodass Fragen nicht mehr nur von der Lehrkraft gestellt werden. Die Lehrkraft hat eine offene Einstellung bezüglich des Lösungsweges. Die Schüler:innen übernehmen weitgehend selbst die Verantwortung für das Lernen.



## Balanced Teaching

Beim "Balanced Teaching" geht es um eine sinnvolle Balance zwischen Lenkung und Eigenständigkeit. "Balanced Teaching" strebt des Weiteren ein Gleichgewicht von geschlossenen und offenen Unterrichtsarrangements an. Geschlossener Unterricht wird auch als lehrerzentrierter, direkter oder instruktionsorientierter Unterricht bezeichnet. Offener Unterricht ist ein Sammelbegriff für Unterrichtsformen, bei denen die Lernenden selbständig und kooperativ lernen an einem Thema oder in einem Themenfeld arbeiten. Dabei sind alle gleichberechtigt und für den Lernprozess und die gemeinsame Arbeit mitverantwortlich. Ein Beispiel wäre die Projektarbeit oder die Lernlandschaft.

## Schwerpunkt 5:

### Sozialformen

Sozialformen regeln wie Schüler:innen im Unterricht lernen. Es geht dabei um die Beziehungsstruktur im Unterricht. Es geht hierbei auch um die Interaktion der Schüler:innen untereinander und mit der Lehrkraft. Es gibt beispielsweise die Sozialformen Plenum (alle zusammen), Frontalunterricht (lehrer:inzentriert), Gruppenarbeit und kooperative Lernformen, Partnerarbeit und Einzelarbeit

### Methoden im Unterricht

Im Unterricht werden Methoden eingesetzt, um Ziele des Unterrichts zu erreichen bzw. es den Schüler:innen zu ermöglichen, eine Kompetenz zu erwerben. Es geht also um das WIE der Unterrichtsgestaltung. Dies können Entscheidungen für Lernstrategien oder auch für eine bestimmte Art der Zusammenarbeit sein. Methoden machen den Unterricht abwechslungsreicher und lebendiger. Es gibt Methoden für die verschiedenen Phasen des Unterrichts wie z. B. Einstieg und weitere Anwendungsbereiche wie z. B. Feedback oder Präsentieren. Hier gibt es einen sehr übersichtlichen Methodenpool.

### Kooperatives Lernen

Kooperatives Lernen ist eine Sozial-/Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und in wechselseitigem Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung. Durch eine Vielzahl von systematisch geplanten Maßnahmen wird eine positive gegenseitige Abhängigkeit strukturiert. Die Einzelnen werden angeleitet, sowohl für die eigenen Lernprozesse als auch für die der anderen Gruppenmitglieder Verantwortung zu übernehmen.



## Schwerpunkt 6:

### Lehrmittel/Lernmaterial

Lernmittel sind Arbeitsmaterialien, welche die Schüler:innen zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht benötigen. Dazu zählen Schulbücher und Lernmaterialien wie z. B. Arbeitsblätter, (Lern-)Videos, Tonaufnahmen, Lernspiele, Taschenrechner, Zirkel, Zeichengeräte usw. In Deutschland gilt die Lernmittelfreiheit. Grundsätzlich (§ 96 SchulG) werden allen Schüler:innen vom Schulträger entsprechend eines festgelegten Durchschnittsbetrages - abzüglich eines Eigenanteils - Lernmittel zu befristetem Gebrauch unentgeltlich mittels eines Leihsystems überlassen. Schüler:innen können Schulbücher über eine Schulbibliothek ausleihen. Das Verzeichnis aller zugelassenen Lernmittel in NRW finden Sie hier.

### Medien und Medienkompetenz

Als Medien können im Unterricht alle Dinge bezeichnet werden, die Informationen besitzen und somit zur Kommunikation dieser Informationen eingesetzt werden. Das heißt Medien sind Schulbücher, Arbeitsblätter, Landkarten, Videos, Audioaufnahmen, Tafelbilder und alles was man als Lehrkraft noch zur Vermittlung von Unterrichtsinhalten verwendet. Heute werden aber häufig digitale Medien gemeint, wenn über Medien im Unterricht gesprochen wird.

So ist es auch bei Medienkompetenz. Medienkompetenz kann man eigentlich aus zwei Perspektiven betrachten: Auf der einen Seite sollen Schüler:innen an der Schule Medienkompetenzen erwerben, das heißt Schüler:innen sollen in der Lage sein, Medien für die Recherche von Informationen zu nutzen, die eigene Meinung über Medien zu kommunizieren und an gesellschaftlichen Diskursen teilzuhaben. Damit das gelingt, muss auf der anderen Seite die Lehrkraft medienpädagogische Kompetenzen besitzen, um Medien sinnvoll in ihrem Unterricht einsetzen zu können und Schüler:innen den Erwerb von Medienkompetenzen zu ermöglichen.

Das gilt vor allem für die digitale Medienkompetenz. Seit 2016 gilt, dass die Förderung von digitalen Medienkompetenzen ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit an deutschen Schulen sein soll. Das Ministerium für Schule und Bildung in NRW hat diese Vorgabe in dem Medienkompetenzrahmen NRW umgesetzt.



## Schwerpunkt 7:

### Regeln und Rituale (Klassenregeln)

Regeln und Rituale bieten Orientierung, Verbindlichkeit und Transparenz hinsichtlich dem sozialen Miteinander in der Klasse, dem Verlauf des Unterrichts und den Maßnahmen bei Disziplin Konflikten. So sind Regeln und Rituale sehr geeignet, um Unterrichtsstörungen vorzubeugen. Zudem bieten sie einer Lehrkraft die Möglichkeit, sich auf die vereinbarten Regeln zu berufen und somit bei Unterrichtsstörungen oder Konflikten in der Klasse gerecht zu handeln. Klassenregeln sind Verhaltensregeln, die man als Lehrkraft gemeinsam mit den Schüler:innen einer Klasse festlegt. Dazu gehören z. B. dass man sich meldet bevor man spricht oder dass man den Mitschüler:innen gut zuhört. Klassenregeln werden für die Schüler:innen und die Lehrkraft aufgestellt und sollen dazu führen, dass die Zusammenarbeit in der Klasse gut läuft. Häufig werden auch Maßnahmen aufgenommen dazu, was passiert, wenn man gegen die Regeln verstößt.

## Schwerpunkt 8:

### Lernziel

Ein Lernziel beschreibt den angestrebten Lernzuwachs aus der Perspektive der Schüler:innen bezogen auf einen bestimmten Lerninhalt. Es beschreibt, was sie am Ende der Stunde können sollen, also den Lernzuwachs in einer Unterrichtsstunde (Unterrichtseinheit). Das Aufstellen von Lernzielen gehört daher zur Planung eines zielorientierten Unterrichts. Es ist ratsam, sich auf ein Ziel zu konzentrieren – so kann auch für die Schüler:innen ein Spannungsbogen transparent werden. Ein Lernziel sollte einer Taxonomie zuzuordnen sein und durch entsprechende Begriffe so definiert werden, so dass das Anforderungsniveau deutlich wird. Hinweis: Das Lernziel kann mit der folgenden Formulierungshilfe beginnen: "Die Schüler:innen können am Ende der Stunde..."

Für die Lernenden sollte zu Beginn der Stunde das Thema der Stunde klar sein - hierfür muss die Lehrkraft das Lernziel aber nicht an die Tafel schreiben, denn das ist für Schüler:innen in der Regel nicht zu verstehen.